

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebeuerdig. Telephon Nr. 58. Sprechstunden d. Redaktion: Von 5 bis 6 Uhr nachm. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Ausleger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jof. Krmpotic Pola.

# Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh. Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jof. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegen genommen. Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Inserate werden mit 10 h für die fünfmal gespalteute Zeile, Reklamenotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Trippold, Pola.

IV. Jahrgang

Pola, Mittwoch, 26. Februar 1908.

— Nr. 850. —

## Drahtnachrichten.

(Der unbefugte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des k. k. Telegraphen- und Fernschreibbureaus und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.)

### Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Budapest, 25. Februar. Das Haus setzt die Debatte über den Antrag, betreffend die Aenderung der Geschäftsordnung fort. Abg. Polith (Serbe) führt aus, die Revision der Geschäftsordnung sei zu einer großen politischen Frage geworden, weil durch die geänderte Geschäftsordnung nicht bloß die Obstruktion überhaupt bekämpft werden soll, sondern weil es sich darum handelt, jene Elemente des zukünftigen, auf Grund des allgemeinen Wahlrechtes zusammengeführten ungarischen Reichstages zu bekämpfen, welche sich gegen die Klassenherrschaft auflehnen werden.

Abg. Polith fortsetzend, erklärt, es handle sich um den Kampf gegen die Nationalitäten und die Sozialisten, welche auf der breiten Grundlage der Demokratie stehen. Uebrigens ist die geplante Revision der Geschäftsordnung ein zweischneidiges Schwert, welches nicht bloß gegen die Nationalitäten, sondern auch gegen den ungarischen Stamm angewendet werden kann. Für die Nationalitäten ist die ungarische Verfassung gegenwärtig ärger, als der Laaff'sche Absolutismus, denn die gegenwärtige Verfassung gewährt den Nationalitäten keinen Schutz, sondern sie ist ein Mittel zu ihrer Verfolgung geworden. Zwischen der geplanten Revision der Geschäftsordnung und der Wahlreform mit dem allgemeinen Wahlrechte besteht ein unvermeidliches Junktim, weshalb ich namens der Nationalitäten den Antrag stelle, die Revision der Geschäftsordnung in suspenso zu belassen, bis über die Wahlreform mit dem allgemeinen Wahlrechte die Entscheidung getroffen sein wird. Gleichzeitig fordere ich die Regierung auf, den Wahlreformgesetzentwurf unverweilt zu unterbreiten.

### Frankreich.

Paris, 25. Februar. Nach amtlich richtiggestellten Ziffern nahm die Kammer den Passus der Tagesordnung, in dem der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wurde, mit 350 gegen 102 Stimmen an.

### Edison schwer erkrankt.

London, 25. Februar. Aus New-York wird telegraphiert: Edison mußte sich heute einer schweren Operation unterziehen, die seinem Leiden augenblick-

liche Linderung gebracht hat, jedoch wegen der Begleitumstände zu ernstern Besürchtigungen Anlaß gibt. Edison ist seit Jahren schwerhörig. Der chronische Mittelohrlatarrh, an dem er litt, nahm aber in den letzten Tagen wieder eine akute Form an und führte zur Absehbildung im Mittelohr. Die neuerlichen Eingriffe, die heftige Schmerzen und hohes Fieber bedingten, müssen als sehr bedenklich bezeichnet werden.

### Englische Marineprojekte.

London, 25. Februar. Bezüglich der Schaffung des Flottenstützpunktes von Holyth führt die Denkschrift zum Flottenprogramm aus, die Admiralität habe beschlossen, den Bau mit der Ausschaltung für das Dock zu beginnen. Das Innenbassin und die Einfahrtsschleusen sollen für die größten Schlachtschiffe geeignet sein. Ferner sind ein Depot für Unterseeboote und Torpedobootzerstörer sowie Räume für Del und Feuerungsmaterial vorgesehen. Das Bassin wird einen Flächenraum von 525 Acres bedecken und längs des Kais 11 der größten Schiffe oder, wenn in doppelter Reihe festgelegt, 22 Schiffen Raum gewähren. Im vergangenen Jahre sind die vorbereitenden Bohrungen zu Ende geführt worden und die detaillierten Verträge und Pläne sind jetzt in Vorbereitung. Die Kosten für diesen Teil des allgemeinen Planes sind mit drei Millionen Pfund Sterling für die Arbeit und eine Viertelmillion Pfund Sterling für Maschinen veranschlagt. Das Werk soll in ungefähr 10 Jahren vollendet sein.

### Demonstration zu Gunsten Nasis.

Rom, 25. Februar. Meldungen aus Sizilien besagen, daß infolge der Verurteilung Nasis einige 100 Demonstranten die Hauptstraßen Valermos durchzogen und die Unterbrechung der Vorstellung im Massimotheater erzwingen wollten. Die Vorstellung wurde jedoch fortgesetzt. Die Menge brach in Protestrufe aus und zertrümmerte einige Fensterscheiben. Die Demonstranten gingen später ruhig auseinander. Gegen 11 Uhr explodierte vor dem Präfecturgebäude ein Feuerwerkkörper, wodurch einige Fensterscheiben zertrümmert wurden. Auch in Catania und Messina fanden Kundgebungen statt, welche jedoch ohne bemerkenswerten Zwischenfall verliefen. In Syrakus und Girgenti kam es zu keinerlei Kundgebungen.

### Streik in Prag.

Prag, 25. Februar. Heute früh ist hier ein partieller Streik unter den Bediensteten der städtischen

elektrischen Straßenbahn ausgebrochen. Nur auf den Hauptlinien verkehren einige Wagen, doch hofft die Verwaltung, nachmittags den Verkehr wieder in vollem Umfange herzustellen.

### Anarchistischer Mord in einer Kirche.

Ein empörender Fall einer anarchistischen Gewalttat ereignete sich in einer Kirche in Denver in England, dem ein deutscher Priester zum Opfer fiel. Ueber die Mordtat wird folgendes gebräutet:

Denver, 25. Februar. (R.-B.) In einer hiesigen Kirche wurde während des Gottesdienstes der römisch-katholische Priester Leo Heinrichs, ein Deutscher, von einem italienischen Anarchisten durch einen Schuß getötet. Es gelang dem Täter, bei der entstandenen Verwirrung zunächst zu entkommen; er wurde aber später ergriffen und nach einer Nachbarstadt gebracht, um ein Lynchgericht durch die empörte Menge zu verhindern.

### Explosion.

Barcelona, 25. Februar. In der Kortestraße erfolgte eine Explosion, wobei drei Frauen Verletzungen erlitten und Materialschaden angerichtet wurde.

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 26. Februar.

**Symphoniekonzert im Marine-Kasino.** Montag wurde das Konzert mit der Eroica-Symphonie von Beethoven von der k. u. k. Marinemusik unter Leitung ihres Führers, Herrn Kapellmeister Franz Jaksch, mit hinreißendem Schwung vorgetragen. Dann sang die Konzertsängerin Frau Frixi Wilhelm-Billar die große Arie aus der Oper „Il re pastore“ mit obligater Violine (Egon Saul) und Orchesterbegleitung. Frau Frixi ist nicht nur eine schöne und anmutige Erscheinung, sondern besitzt auch einen hohen und samtweichen Sopran, verbunden mit einer echt künstlerischen Vortragweise. Beweis hierfür ist die vorerwähnte Arie von Mozart, die sehr heikler Natur ist, welche die Konzertsängerin nicht nur stilgemäß, sondern auch mit großer Wärme vortrug. In der zweiten Abtheilung sang Frau Frixi Wilhelm-Billar Lieder mit Klavierbegleitung von Mendelssohn, Brahms, Richard Stöhr und Anton Rückauf mit sehr großem Beifalle,

## Feuilleton.

Nachdruck verboten.

### Merkwürdige Konzerte.

Von Albert Frid.

Ein Konzert ist heute kaum noch irgendwo etwas Merkwürdiges. Die Konzertschlut ergießt sich über die unwirtlichsten Gegenden. Es gibt kaum in den zivilisierten Ländern Europas noch ein Dorf, in dem nicht schon einmal ein Konzert stattgefunden hätte.

Dabei ist die Einführung der öffentlichen Konzerte in Deutschland kaum viel älter als ein Jahrhundert. In Oesterreich wurde die Einrichtung früher allgemein; sie kam aus Frankreich und England.

In Paris waren bereits im Jahre 1725 die Concerts spirituels, die „Geistlichen Konzerte“ berühmt, die Philidor der Ältere, der Vater des berühmten Schachspielers, ins Leben rief und die im Schweizeraal der Tuileries, freilich nicht öffentlich, an 24 Tagen im Jahre stattfanden, bis ihnen die französische Revolution ein Ende machte. Die Konservatoriumskonzerte in Paris, die eine nicht minder große Berühmtheit erlangten, entstanden etwa gerade ein Jahrhundert später, im Jahre 1828. Die Musikfeste dagegen, die zur Aufführung großer Chor- und Orchesterwerke veranstaltet wurden, sind eine englische Einrichtung. Berühmt waren besonders die Händelfeste in der Westminsterabtei in London.

Indessen je lebhafter das allgemeine Interesse für Solomusik wurde, um so größer wurde die Zahl der veranstalteten Konzerte und ihre Flut wuchs besonders, als das Reisen durch die besseren Verkehrsmittel der

Eisenbahnen erleichtert war und die Zahl reisender Musikvirtuosen sich von Jahr zu Jahr mehrte.

Wenn man die Biographien berühmter Virtuosen der Musik durchblättert, erfährt man nicht selten von den merkwürdigsten Konzerten, die von ihnen veranstaltet wurden und wenn man auch freilich des Wortes des Kulturhistorikers Niehl dabei gedenken mag, der einmal sagt, es gäbe keinen Virtuosen ohne Anekdote, so ist doch nicht jedes Geschichtchen, das von solchen Konzerten erzählt, erfunden. Der Virtuose greift oft zu absonderlichen Dingen, um Aufsehen zu erregen.

So werden von dem berühmten Geigenkünstler Paganini verschiedene Geschichtchen berichtet. Daß er ganze Konzerte nur auf der G-Saite spielte, ist historisch; die Geschichte freilich, wie er zu solcher Kunst gekommen sein soll, ist eine Sage. Der zufolge soll er, nachdem er seine Geliebte aus Eifersucht ermordet hatte, in den Kerker gesetzt worden sein und dort, als ihm alle Saiten gesprungen waren, jene Virtuosität auf der G-Saite erlangt haben, die es ihm ermöglichte, einen ganzen Abend über viele verschiedene Stücke auf dieser Saite zu spielen. Andere merkwürdige Konzerte Paganinis waren Wettkämpfe, die er in Italien veranstaltete, so einen solchen mit dem Vemberger Geiger Lipinski, der später in Dresden Konzertmeister wurde und mit anderen, wobei er seine Rivalen nicht durch seine Virtuositäten, sondern auch durch Ausdauer zu übertrumpfen suchte. Dadurch gestalteten sich die Konzerte zu Ringkämpfen im eigentlichen Sinne des Wortes.

Anderer gefeierter Virtuosen suchten dadurch populär zu werden, daß sie auf der Straße ein Konzert inszenierten. Das tat zum Beispiel der berühmte nordische Geigenkünstler Ole Bull einmal in Wien. Dort pflegte

im Prater unter einem Kastanienbaum ein alter Invalide auf einer verstimmten Geige zu spielen, wofür er Kupfermünzen einsammelte. Ole Bull hörte von diesem bedauernswerten „Kollegen“, fand sich im Prater ein zu einer Zeit, da es dort besonders lebhaft war und spielte auf der Geige des Invaliden. Hatte nicht der Anblick des eleganten Künstlers neben dem zerlumpten Invaliden Aufsehen erregt, so tat dies bald die Kunst Ole Bulls, der es gelang, selbst dem schlechtesten Instrument des Bettlers Wunderklänge zu entlocken. Nachdem Ole Bull über eine Stunde gespielt, hatte der Invalide, der unaufhörlich mit seinem Hut bei den Umstehenden sammelte, mehr Geld eingenommen, als er sonst in Monaten zu erhalten pflegte.

Verschiedene Kraftleistungen der älteren Klaviervirtuosen wurden in den jüngsten Jahren durch merkwürdige Konzerte übertroffen, die von Klavierkünstlern in Amerika gegeben wurden, die zwölf und mehr Stunden dauerten, bei denen Künstler oder Klavierspieler hintereinander die Nacht durch spielten, was natürlich die Zuhörer nicht aushalten konnten, und die sich daher abwechselten, um diese merkwürdigen Kraftvirtuosen zu beaufsichtigen.

Im Lande des Dollars wurde auch jenes eigenartige Konzert veranstaltet, mit dem der berühmte Barnum Jenny Lind, die er für eine Tournee durch Amerika engagiert hatte, im September 1850 einführte. Bereits vor dem Konzert hatte Barnum einen Preis von 200 Dollars für einen „Gruß an Amerika“ ausgesetzt, den sie im ersten Konzert singen sollte. Den Preis gewann Bayard Taylor und Julius Benedikt mußte den Sang komponieren. Da längst vor dem Konzert alle Billets vergeben waren, aber immer noch

und brachte noch eine Zugabe, und zwar v. Godard „L'amico“. Das Orchester brachte noch „La Gavotte delle bambole“ von B. Mascagni und zum Schlusse eine Jugend-Ouverture „Christoph Kolumbus“ in ausgezeichneter Vorführung.

**Ausbildungsanstalt für italienische Marineoffiziere.** Der Marineminister Mirabelli hat eine höhere Offiziersausbildungsanstalt ins Leben gerufen, die ausgesprochene italienische Eigenart und durchaus modernen Charakter besitzt. Die Leitung dieser Scuola navale di guerra obliegt dem Chef des Generalstabes, dem zwei höhere Offiziere zur Seite treten. Der Sitz ist Rom. Die neue Anstalt soll im Gegensatz zu dem Schulcharakter der deutschen Marineakademie und der französischen Ecole supérieure sich mehr der Natur der war colleges der britischen und amerikanischen Marine nähern. Sie wendet sich an alle Grade des Offizierskorps, auch die höheren. Neben Vorteilen der Beförderung bei reger Anteilnahme, sei es als Lehrer oder Schüler, sollen angeblich auch Geldpreise als Auszeichnung treten. Letzteres darf man wohl vorläufig bezweifeln.

**„Gassenverzeichnis der Stadt Wien“.** Von dem im Auftrag des Handelsministeriums durch die Post- und Telegraphen-Direktion in Wien herausgegebenen Gassenverzeichnisse ist die dritte Auflage unter dem Titel „Wiener Gassenverzeichnis mit Angabe der Briefstell- und Gerichtsbezirke“ erschienen. In diese Neuauflage sind im Einvernehmen mit dem k. k. Justizministerium Angaben über die örtliche Zuständigkeit der im 1., 2. und 3. Abschnitte des Gassenverzeichnisses angeführten Gassen, Höfe und Hotels in gerichtlichen Angelegenheiten aufgenommen worden. Der Preis des Heftes beträgt 14 Heller für das Stück. Bestellungen werden durch sämtliche Postämter angenommen. Jene p. t. Interessenten, welche die Bestellung durch das k. k. Hauptpostamt zu machen beabsichtigen, werden ersucht dieselbe bis Ende des Monats anzumelden.

**Anwachsen des Deutschtums in Kroatien.** Eine Statistik über das stetige Anwachsen des Deutschtums in Kroatien und Slavonien veröffentlicht das Agramer statistische Amt. Die Zunahme der Bevölkerung in Kroatien und Slavonien stellt sich danach seit dem Jahre 1840 folgendermaßen:

In Millionen:					
	Gesamtbevölkerung	Magyaren	Deutsche	Kroaten	Serben
1840	1.605	0.005	0.013	1.076	0.504
1880	1.893	0.042	0.083	1.218	0.494
1890	2.186	0.069	0.118	1.360	0.562
1900	2.401	0.090	0.134	1.482	0.607
1905	2.560	0.106	0.148	1.566	0.645

**Ernennung.** Der Finanzminister ernannte die Zollrevidenten Alois Coleghin und Raimundo Arming zu Zollinspektoren für den Bereich der Finanzdirektion Triest.

**Bestätigung.** Der Handelsminister bestätigte die Wiederwahl des Präsidiums der Handelskammer in Görz.

**Gnadenakt.** Der Kaiser hat 29 Sträflingen den Rest der Freiheitsstrafe nachgesehen; hievon entfallen auf die Strafanstalt in Capodistria drei und auf jene in Gradisca zwei Sträflinge.

**Zum Kapitel Oberbank.** Ein Leser unseres Blattes teilt uns freundlichst mit, daß einer der Ent-

decker des Attentats, Baldassi, im Jahre 1901 als Hauptmann (!) an Typhus in Prag gestorben sei. Mit dieser Feststellung hat die über den Attentäter Oberbank veröffentlichte Artillerie eine wertvolle Ergänzung erfahren.

**Eine ganze Gemeinde griechisch-orthodox.** Die Entscheidung des päpstlichen Stuhles in der Rismanjer Frage gelangte zur Veröffentlichung. Es heißt darin, daß der Papst nichts dagegen habe, wenn für die Gemeinde Rismanje eine selbständige Pfarre errichtet wird, doch habe sie bei dem Triester Episkopat zu verbleiben. Was die Einführung des glagolitischen Ritus betrifft, der von der Gemeinde verlangt wurde, kann nach der Erklärung des Papstes keine Rede sein. Am letzten Sonnabend wurde die päpstliche Verordnung der Gemeinde bekanntgegeben. Da die Bewohner von Rismanje auf ihrem Standpunkte beharren, sich der slavischen Liturgie zu bedienen, so glaubt man, daß die Gemeinde sich der päpstlichen Anordnung nicht unterwerfen wird und daß sämtliche Einwohner aus der katholischen Kirche austreten und zur griechisch-orthodoxen Kirche übertreten werden. Rismanje, das eine Stunde von Triest entfernt liegt, zählt 800 Seelen.

**Vortrag im Marinekasino.** Mittwoch den 26. l. Mts. wird Herr k. u. k. L.-Sch.-F. Ernst Sauter im großen Saale des Marinekasinos einen Vortrag halten über „Entwicklungsgeschichte der Seekriegsführung.“ Anfang 5 Uhr nachmittags.

**Konzert.** Mittwoch den 26. l. Mts. wird in der Restauration des Marinekasinos eine Musikharmonie spielen. Anfang halb 8 Uhr abends.

**Einlobbriaf van VI. Bauernball,** der von der Deutsch'n Sängerrund' Pola am 29. Februari 1908 im „Belvedere“ obg'holt'n wird. Di Musi mocht di Infantrie-Kapell'n. Dn'fong is um neune af d'Nacht und so um a zehne r'um is der ollgemeine Einzug der Gmoa-Vertretung. Rundmachung der vom Sängerrund-Komitee votierten und von Sr. Hoheit dem Prinzen Karneval sanktionierten G'setz für den VI. Bauernball: 1. Dö erschte P'sicht is, daß a Jeda den besten Samur mitnimmt und dö Weiberleit schö sei unterholt. 2. Bei uns wird nur bäurisch g'redt und glei schö sei Du g'sagt. 3. Tong'n könnt's so viel das wölt's, nur nit dabei mit d'Fiaß 'rumha'n und loane Fehneraugen austreten. 4. Dö's Heirot'n is a notwendig's Uebl, und wer dos richtigi Dirndl dazua g'sund'n hot, brauch't's in der Gmoastub'n ban Burgamasta j'meld'n. 5. Wer bis uma eifli af d'Nacht no loa Dirndl hot, wird eing'spiert. 6. Wer d'Fiaß verliert, wird arretiert. 7. Bem's im G'h'stand so guat geht, daß er's nimma ausholt'n tuat, der kon si wieder scheid'n loss'n. 8. Wer nur ruhmsteht oder tonzt, won eha d'Fiaß g'friern, kimmt in Kotter. 9. Wer dos Buffernl scho im Sool probiert, wird arretiert. 10. Wer am Tongbodr rauchert, wird ban Burgamasta verlaagt und g'höri g'stroft. — Der Burgamasta. Prinz Karneval. — Di Freund' und Mitglieder von der Sängerrund', dö loan Einlobbriaf bekumän hobn, konan ihrn Roman beim Zohlmasta Karl Jorgo, Via Sergia abgebn. Ohne Einlobbriaf kimmt loana eini.

**Das Komitee des Junggesellen-Narrenabends** wird hiermit eingeladen, sich Freitag abends den 28. d. zur Schlußsitzung einzufinden. — Obmann B. Hirsch.

hohe Preise geboten wurden für Einlaßkarten, so wurde vorher eine Auktion von Billets abgehalten, zu der ebenfalls ein Eintrittsgeld von einem Schilling eingehoben wurde. Gleichwohl wurden über 3000 Eintrittskarten zur Auktion, die zwei Tage dauerte, ausgegeben. Sicherlich ist niemals vorher und nachher bei einem Konzert eine größere Einnahme erzielt worden, als bei einem Newyorker Jenny Lind-Konzert, durch das eine wahrhafte Jenny Lind-Manie in ganz Amerika entstand.

Merkwürdig in ähnlicher Art waren die Konzerte, die der Philosoph Eduard von Hartmann bei sich veranstaltete, als er in seinen jüngeren Jahren, durch ein nervöses Leiden gezwungen, aus Bett gefesselt war. Freunde kamen zu ihm, der ein großer Musikliebhaber war, und sangen und musizierten an seinem Bett, während er vom Lager aus nicht selten sich daran beteiligte. Wasietewski erzählt übrigens in seinen Lebenserinnerungen von ähnlichen Bettkonzerten im Hause eines Leipziger Kunstfreundes namens Wöhme, des damaligen Besitzers des bekannten Peters'schen Musikverlages. Bei diesem Manne, der ein eingebildeter Kranker war und jahrelang im Bett zubrachte, bis er durch eine List davon kuriert wurde, spielten die renommiertesten Meister und große Konzertaufführungen fanden an seinem Bett statt.

Endlich seien noch zwei Konzerte erwähnt, die an Meister Joachim anknüpfen und aus völlig anderen Gründen besondere Bedeutung erlangten. Am 14. Juni 1866 gab Joachim unter Mitwirkung Jenny Lind's ein Konzert im Lustschloß des Königs von Hannover in Herrenhausen. Der blinde König lauschte den Konzerten der beiden berühmten Künstler, aber plötzlich,

mittlen im Vortrag, ward den Künstlern der Befehl erteilt, abzubrechen. Der König hatte eben ein Telegramm erhalten, das ihm die Nachricht überbrachte, preußische Truppen hätten bei Minden die hannoversche Grenze überschritten. Der Krieg war ausgebrochen, der dem unglücklichen blinden König Krone und Land nahm.

Das zweite Konzert fand am 23. April 1887 im hannoverschen Theater statt, in dem Joachim als Solist auftreten sollte. Kapellmeister Ernst Frank, der das Konzert leiten sollte, war aber seit einiger Zeit nervös überreizt; deutliche Anzeichen einer zum Ausbruch drohenden Geisteskrankheit machten sich bemerkbar. Die Intendanz bestimmte daher im letzten Augenblick, daß er das Konzert nicht leiten dürfe; da man aber ein gewaltiges Eindringen des Geisteskranken befürchtete, waren alle Zugänge zum Orchester mit handfesten Leuten besetzt. Das bereits anwesende Publikum hatte keine Ahnung von dem, was vorging und wartete fröhlich auf den Beginn des Konzerts. Plötzlich ein Schrei! Hilferufen! Dann lautlose Stille. Das Publikum sprang entsetzt von den Plätzen; da wurde amtlich von der Bühne aus mitgeteilt, daß Kapellmeister Frank wegen plötzlicher schwerer Erkrankung verhindert sei, zu dirigieren. Herr Professor Joachim habe sich indessen bereit erklärt, für den Erkrankten einzutreten. Das Konzert nahm programmäßig seinen Verlauf, doch waren Künstler und Publikum in gedrückter Stimmung, denn Frank war ein ebenso beliebter wie bedeutender Künstler. Er ist nicht lange darauf in einer Irrenanstalt bei Wien gestorben.

**Einladung.** Der Zweigverein des österr. Flottenvereines in Abbazia ladet die Garnison zum Donnerstag, den 27. l. Mts. im Hotel „Stephanie“ stattfindenden Kalle höflichst ein. Anfang 9 Uhr. Zur Ueberführung der Teilnehmer wird im Falle einer genügenden Anzahl von Festgästen S. M. S. „Pluto“ Donnerstag den 27. Mittags nach Abbazia abgehen und nach Beendigung des Balles wieder einrücken.

**Kostümkränzchen der Vereines der Pandalungsgeliefen in Pola.** Der genannte Verein veranstaltete am 3. März (Faschingdienstag) im Politeama Ciscutti ein Kostümkränzchen. Die beiden gelungensten Einzelmassen sowie die beste Maskengruppe werden durch Prämien ausgezeichnet. Entree für Herren 2 K., für Damen 1 K. Logen à 5 und 8 K sind im Geschäfte der Firma Venussi & Unich zu haben.

**Direkte Tagesverbindungen zwischen Triest und Tirol.** Mit 1. März l. J. wird die direkte Tagesverbindung zwischen Triest l. l. St.-B. und Innsbruck, welche bereits im Vorjahre bei dem reisenden Publikum lebhaften Anklang fand, wieder hergestellt und es treten von diesem Tage an im Anschlusse an die Staatsbahnzüge Nr. 16 und 7, die Südbahnstrecke Nr. 411 zwischen Villach und Franzensfeste und Nr. 15 zwischen Innsbruck und Franzensfeste wieder in Verkehr. Die Fahrordnung in der Richtung Triest—Innsbruck ist folgende: Triest l. l. St.-B. ab 8 Uhr 45 Minuten früh, Innsbruck an 10 Uhr 41 Minuten abends. In der Gegenrichtung: Innsbruck ab 6 Uhr 24 Minuten früh, Triest l. l. St.-B. an 8 Uhr 10 Minuten abends. Bei beiden Zugverbindungen werden direkte Wagen I. und II. Klasse in der Strecke Triest l. l. St.-B.—Innsbruck geführt.

**Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht vom 24 auf den 25. d. M. wurde in der Via Carducci ein verwegener Einbruchsdiebstahl verübt. In die dort befindlichen Tabaktrafik der Frau Adelaide Crovato drangen, nachdem die Türe erbrochen worden war, Diebe ein und entwendeten Geld und Rauchrequisiten im Gesamtwerte von etwa 120 K. Dringend verdächtig, an diesem Diebstahle teilgenommen zu haben, wurde der 24 Jahre alte Tagelöhner Giovanni Botrat verhaftet.

**Ein jugendlicher Dieb.** Von der hiesigen Polizei wurde der jugendliche Laugenichts, Karl Devescovi, ein bekannter Bagabund im Alter von kaum 15 Jahren, verhaftet, weil er neuerdings durch Diebstahl seinen Lebensunterhalt sicherstellen wollte. Devescovi entwendete einem hiesigen Weinhändler etwa 25 Fässer und verkaufte sie einem hiesigen Gastwirt. Sowohl Devescovi als auch der Gastwirt, der die entwendeten Fässer kaufte, werden sich vor dem Strafgerichte zu verantworten haben.

**Verloren** wurde ein Armband im Werte von etwa 50 K. Der Finder wird ersucht, das Schmuckstück bei der hiesigen Polizei abzugeben.

**Zugelaufener Jagdhund.** Herrn Josef Gersich, Via Medolino Nr. 4, ist ein graubraun gefleckter Jagdhund zugelaufen. Der Eigentümer wird aufgefordert, den Hund abzuholen.

**Ein bewährtes Hustenmittel.** Wir machen unsere geehrten Leser auf „Herbanny's Unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Sirup“ aufmerksam. Dieser seit 37 Jahren von zahlreichen und hervorragenden Ärzten erprobt und empfohlene Brustsirup wirkt hustenstillend und schleimlösend, sowie Appetit und Verdauung anregend, durch seinen Gehalt an Eisen und löslichen Phosphor-Kalk-Salzen ist er überdies für die Blut- und Knochenbildung sehr nützlich. Herbanny's Kalk-Eisen-Sirup wird seines Wohlgeschmacks wegen sehr gerne genommen und selbst von den zartesten Kindern vorzüglich getragen; derselbe wird nur in Dr. Hellmann's Apotheke „zur Warmherzigkeit“ in Wien, VII. erzeugt, ist jedoch in allen größeren Apotheken vorrätig.

### Eingefendet.

**Der Adel des Blutes ist kein leerer Wahn!** Man muß dabei nicht an das feudale blaue Blut denken, sondern an die physiologische Tatsache, daß die Zusammensetzung des Blutes dem menschlichen Körper Gesundheit und Schönheit verleiht. Gesundheit und Schönheit sind ein Geburtsadel, besser als jeder andere. Das Blut eines Menschen ist gesund und geeignet, auf Ernährung und Lebensunterhalt zu wirken, auf Muskeln und Nerven, auf Knochen, Haut und Haare, auf jede Nervenfaser, auf die wundervolle Struktur des Gehirns, auf die kostbare Maschine des Herzens, wenn es reich ist an roten Blutkörperchen. Die Hunderttausende, die jährlich an den Strand der See ziehen, die reine Luft des Gebirges aufsuchen, sie streben neue Lebenskraft an, neues Wohlbefinden, indem erwiegenmaßen die so kräftige Seeluft und die Höhenluft die Zahl der roten Blutkörperchen mit erstaunlicher Raschheit erhöhen. Noch ist im Publikum

nicht genügend bekannt, was jeder Arzt weiß, daß Blutarmut, ein Zurückbleiben der Anzahl der roten Blutkörperchen hinter dem normalen Prozentsatz, der Urgrund von zahlreichen Leiden ist. Die schwersten Formen von Hysterie und Nervenschwäche, von Skrofeln und Rachitis sind ebenso in letzter Linie auf Blutarmut zurückzuführen, als Beschwerden im Verdauungstrakt, Herzklopfen und die Bleichsucht bei jungen Mädchen. Nicht jeder ist in der Lage, das Meer oder das Gebirge aufzusuchen, um sein Blut zu verbessern. Einen wenig kostspieligen Ersatz bietet in der Bekämpfung der Blutarmut und ihrer Folgekrankheiten das ausgezeichnete und von hervorragenden Ärzten erprobte Nähr- und Kräftigungsmittel Ferr om a n g a n i n, ein Präparat, in dessen Zusammensetzung Eisen und Mangan die Hauptrolle spielen, und das neben seinem Wohlgeschmack noch den Vorzug des mäßigen Preises von K 350 die Flasche aufweist. Man achte beim Einkauf auf den Namen Ferr om a n g a n i n und die Schutzmarke „Mädchenkopf“ und weise alle sogenannten Ersatzpräparate zurück. Ferr om a n g a n i n ist in fast allen Apotheken zu haben oder sicher von: Farmacia St. Antonio, Via Sergia 19; Engros C. Brady, Fleischmarkt, in Wien 1.

**Telegraphischer Wetterbericht**

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 25. Februar 1908

**Allgemeine Übersicht:**

Die gestern über Norwegen situierte Depression hat sich rasch gegen SE bewegt und liegt heute das Zentrum über Ungarn und Polen. Das Hochdruckgebiet im W ist verändert geblieben, jenes im NE hat sich verschärft.

In der Monarchie meist bewölkt, unruhiges Wetter, stellenweise Schneefälle; an der Adria teilweise wolkig, schwache Winde unbestimmter Richtung. Die See ist bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Teilweise wolkig, schwach bis mäßig frische Winde aus dem NW und NE Quadranten, Temperatur unverändert.

Barometerstand 7 Uhr morgens 752.1 2 Uhr nachm. 751.9. Temperatur 7 Uhr 40 C 2 Uhr 9.4.

Lufttemperatur für Pola: 56.5 mittl. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 8.8 Ausgegeben um 3 Uhr 30 Min. nachmittags

**Briefkasten der Administration:**

Iener Herr Abonnent, der am 21. Februar für Rechnung des „Polaer Tagblattes“ beim Postamt Pola 3 durch die k. k. Postspalasse K 720 erlegte wird um gefällige Angabe seiner Adresse gebeten.

**Steuermann Goldsworth.**

Seeroman von Clark Russell.

90 (Nachdruck verboten.) Er wollte sie an sein Herz ziehen, sie aber stemmte ihre Hand gegen seine Brust und wehrte seiner Umarmung, indem ihr unverwandt auf ihn gerichteter Blick denselben unheimlich starren Ausdruck bewahrte.

„Erkennst du mich denn nicht, Dolly? Sieh mich doch genau an; höre meine Stimme! Höre, ich will dir von alten Zeiten erzählen! Wir hofften uns im Sommer wiederzusehen, weißt du noch, Dolly? Und dann wollten wir uns nie wieder trennen. Großmutter schlug vor, einen Kalender in der Schlafstube aufzuhängen. Ihr wolltet jeden Abend den vergangenen Tag streichen. O Gott, welche lange schwere Prüfungszeit war uns aber bestimmt!“

„Und errinerst du dich noch des Spazierganges, den wir am Abend vor meiner Abreise machten? Weißt du noch, da unten am Fluß entlang, wo ich mit dir weinte, weil dein Kummer mir das Herz zerriß und ich dich nicht zu trösten wußte? — Ach, mein geliebtes Weib, das kannst du doch nicht vergessen haben!“ rief er verzweiflungsvoll aus, als Dolly auch hiernach noch in ihrer abwehrenden Stellung verharrte und ihre Augen immer noch jenen unheimlich stieren Ausdruck zeigten.

Eine Todesangst überkam ihn, es durchfuhr ihn der Gedanke, die plötzliche Enthüllung seines Geheimnisses könne ihr den Verstand verwirren haben. „Liebling, mein Herzensliebding!“ entrang es sich im Tone tiefsten Wehens seinen gequälten Herzen, „wilst du mich denn gar nicht erkennen? Komme doch zu dir? Sieh, ich vermochte nicht länger an mich zu halten. Deine Tränen raubten mir die letzte Kraft.“

„Ich konnte dich nicht weinen hören, deinen Jammer, dein Elend nicht länger mit ansehen kannst du, mein Herzensweib, es nicht verstehen, welch namenlos schweren Kampf es mich kostete, dir ein Fremder bleiben zu müssen, nachdem ich dich endlich wieder gefunden und unter Kind entdeckt hatte? Habe ich noch nicht genug gelitten? Erbarme dich doch meiner und komme an mein Herz, sei wieder mein einziges über alles geliebtes Weib.“

Und wiederum versuchte er es, sie in seine Arme zu schließen; sie aber entwand sich ihm und sprang zurück; das Bild einer Wahnsinnigen. Den Kopf nach vorn gebeugt, mit wirt um die Stirn hängendem Haar und weit aufgerissenen Augen blickte sie ihn an wie einen Geist.

Sie hatte ihn erkannt, den so lange Totgeglaubten, noch aber war seine Erscheinung ihr etwas so Unfassbares, daß Schreck, Furcht und abergläubisches Grauen die unaussprechliche Liebe nicht zum Ausdruck kommen ließen, die ihr das Herz zu sprengen drohte.

Blick in Blick tief ineinander versenkt, so standeu sie, dann entrang sich ein schwerer Seufzer Goldsworths Brust und er wandte sich zu seinem Kinde.

„Kellly mein Töchterchen komme du zu mir, ich bin dein Vater!“

Diese Worte brachen den Bann. Mit einem lauten Schrei warf sich Dolly an seine Brust.

„Mein Mann, mein geliebter Mann! Mir wiedergegeben von den Toten!“

Darauf trat sie schnell zurück und betrachtete ihn aus der Entfernung, um sogleich wieder auf ihn zuzulaufen, ihre Arme um seinen Hals zu werfen und zu rufen: „John! John! Warum bist du nicht früher beimgelommen! O, warum bist du nicht früher zu mir zurückgekommen!“

Heiße Tränen strömten jetzt über seine Wangen; er drückte sie fest an sich und sagte mit bebender Stimme: „Doch nun sind wir vereinigt, um uns nie mehr zu trennen! Gott sei gepriesen, der barmherzige Gott sei dafür gepriesen!“

„Kellly, Kellly?“ Sie hob das Kind auf und hielt es ihm entgegen. „Wir haben den Papa gefunden, Kellly! Da ist er! Das ist Kelllys Papa! Gott hat ihn uns aufs neue geschenkt! Mein Mann, mein lieber, lieber Mann!“

Dieser letzte Ausruf kam nur noch schwach über ihre Lippen. Der Körper unterlag der übermäßigen seelischen Erregung, die sie bis zu diesem Augenblick aufrecht erhalten hatte. Goldsworth fing die halb ohnmächtig Umfinkende in seinen Armen auf. Er legte sie auf das Sofa und kein Ton unterbrach jetzt die heilige Stille, als hin und wieder ihr leises glückseliges Weinen.

So verging eine halbe Stunde. Hierauf war sie wieder so weit gekräftigt, um der Schilderung seiner Erlebnisse zuhören zu können. Alle Scheu und Furcht war von ihr gewichen. Es war ja ihr alter John, der an ihrer Seite saß. Er erzählte ihr von seinen Leiden im Boot, von seiner Rettung, von den Freunden in Australien, von seiner Rückkehr nach England, von seiner Ankunft in Southbourne und von dem neuen furchtbaren Schlage, der ihn dort traf, als er von ihrer Wiederverheiratung hörte.

Er sprach ihr von den schweren Seelenkämpfen, die er durchgerungen, seitdem er in ihrer Nähe weilte und sein Kind gefunden hatte, um dessen Liebe er nur als Fremder werden durfte, und ihr Aug' in Auge gegenüber gestanden und von dem Elend erfahren hatte, in dem sie lebte.

(Fortsetzung folgt.)

**Hausball im „Biersanatorium“**

Via Giulia Nr. 5 findet heute den 26. Februar 1908 statt.

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei. Um zahlreichen Besuch bitten  
2217 **Geschwister Tomantschger.**

Emma Beniciolli giebt hiermit im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder und der übrigen Verwandten die traurige Nachricht von dem Ableben ihres geliebten Gatten des Herrn

**Gregor Beniciolli**  
k. u. k. Marinediener

welcher am 24. d. im 57. Lebensjahre nach schwerem Leiden gestorben ist.

Die irdische Hülle des teuren Verbliebenen wird heute, Mittwoch den 26. d. um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Via Muzio Nr. 47, aus auf dem Marinefriedhofe zur letzten Ruhe bestattet.

Um stilles Beileid wird gebeten.

Pola, 25. Februar 1908. 2118

Ausflüglern, Touristen, Reisenden besonders zu empfehlen:

**Hotel Dreher**

Lussinpiccolo.

Hübscher Palmengarten. Schöne reine Zimmer. Echte Wiener Küche. Vorzügliches Getränk. Zivile Preise.

Es empfiehlt sich mit vorzüglicher Hochachtung  
2059 **F. R. Templar.**

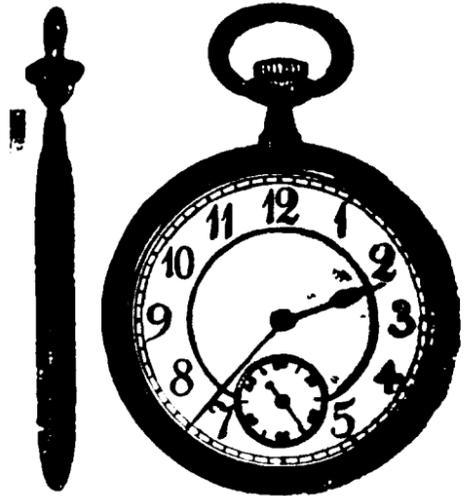
Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner Bäckerei dreimal täglich frisches Brot sowie jedes andere Gebäck erhältlich ist und auf Wunsch ins Haus zugestellt wird.

Hochachtungsvoll

**Ludwig Decleva**

2078

Via Campo marzio.



nur bei Karl Jorgo, Via Sergia. 2069  
Blau- oder Schwarzzeital-Cylinder-Remontoir in ganz flach. Gehäuse fl. 4.50, Silbergeh. fl. 6.50. in Goldgehäuse, sehr feines Werk fl. 28.— in Stahl mit Metall-Zifferblatt fl. 5.

**Buchdruckerei, Buchbinderei, Kautschukstempelerzeugung**

**Jos. Krmpotic**

Piazza Carli 1.

POLA

Via Cenide 2.

empfiehl sich zur Herstellung und Lieferung aller  
- - - einschlägigen Arbeiten. - - -

Jedem, selbst dem kleinsten Auftrage

wird die gebührende Sorgfalt gewidmet.

Taritmässige Preise.

# Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

**Guten bürgerlichen Mittagstisch** sucht bei einer besseren Familie ein Herr. Nur schriftliche Anträge an die Administration dieses Blattes. 2192

**Gasthaus, Bierdepot Cuggi.** Mitte der Stadt gelegen, zu vermieten. Anfragen 2108

**90 Sprachlehren** lebender Sprachen zum Selbstunterricht. à K 2.20. Borrätig bei E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12. 2018

**Wohnung,** 2 Zimmer, Kabinett, Küche, Zugehör, zu vermieten. Via Siffano 34. 2210

**Schmidts Lesezirkel, Foro 12,** hat, um mehrfachen noch den Simplicissimus, Jugend und Muskete aufgenommen, welche Blätter auf Wunsch gegen geringe Lesegebühr zu Diensten stehen. 2018

**Junger Mann** sucht ab 4 Uhr Nachmittags Nebenbeschäftigung im Kanzleifache u. Gefällige Auskunft erteilt die Administration. 2176

**Benutzte Schwämme,** Badpapier und Spagete für Postverpackung, sandt billig zu haben. Maison Frig, Piazza Carli 1. 2099

**Frequentantin der Meisterschule,** welche in Wien mit Vorzug die Staatsprüfung absolviert hat, übernimmt Kinder und Erwachsene 1. zur Vorbereitung für die Staatsprüfung im Klavier, 2. Anleitung oder Klavierbegleitung zu Gesang und Violine, 3. Vierhändigspiel. Honorar nach Uebereinkommen. Unterricht in und außer Haus. Sprechstunden täglich Vormittag von 9—12 Uhr. Adresse St. V., Piazza Rinfca 1, 2. Stod, rechts. 2103

**Zitberlehrerin** in Wien staatlich geprüft, erteilt Unterricht im Singen, vom Anfang bis zur höchsten Ausbildung, im Singen, sowie Zusammenpiel (2 oder mehrere Zithern), daher für Vorgesrittene sehr interessant und angenehm. Kurs für Kinder und Erwachsene. Honorar nach Uebereinkommen. A. V., Piazza Rinfca 1, 2. Stod, rechts. 2102

**Wäbkurs** für junge Damen in Maison Frig, Piazza Carli 1, eröffnet. 2099a

**Waffen** jeder Art, ob alt oder neu, kauft Donanberger, Via Sergia. 2100

**Wäbkurs** für Kinder und Erwachsene. Akademische Malerin ladet zur Teilnahme am Lehrkurs in Del., Pastell-, Aquarell- und Porzellanmalerei nach modernster, leichtfaßlicher Methode auf Leinwand, Pflsch, Seide, Sammt, Holz u. ein. Honorar per Monat 4 Kronen. Vorlesnutnisse nicht nötig. Adresse: E. B., Piazza Rinfca 1, 2. Stod, rechts. 2093

**Biersanatorium** Via Giulia, empfiehlt den B. Z. Gästen seine einheimischen Lokalitäten. 11 Bilsner. Echte in- und ausl. Weine. Champagner 1. Marke. Täglich frische Selchwaren und Würste. Kalte Küche zu jeder Tageszeit, während der Ball Saison auch warme gut zubereitete Speisen und bis 4 Uhr offen. Für geschlossene Gesellschaften hübsche Zimmer zur Verfügung. 2133

**Fausto Zella (Zella jnn.),** Pola, Via Sergia Nr. 61, gedrankter Klaviermacher und -Stimmer. 1696

**Gründlichen Klavier- und Volksschul-Unterricht** erteilt Fräul. J. Borstnik, Pola, Via Sergia 46, 2. St. 2140

**Stickerlei-Lehrkurs** erteilt. — Auskunft bei Herrn A. Bitturi, Via Barbacani 5. 2214

**Ein geräumiges unmöbliertes Zimmer** für längere Zeit gesucht. Zuschriften sind an die Administration des Blattes zu senden. 2215

**Zu vermieten** eine kleine Villa, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Terrasse, Garten, Wasser- und Gasleitung. Näheres Drogerie Donzar, Via Veterani. 2160

**Ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang** mit 1. März in Via Besenghi Nr. 38, 2. Stod, billig zu vermieten. 2212

**Gymnasial-Zeugnis 1. Klasse verloren.** Maria Baader, Via Marianna 5, 2. Stod. 2220

**Flechten- oder Beinwundenkranke,** auch solche die nirgends Heilung fanden, verlangen Prospekte und beglaubigte Atteste aus Oesterreich gratis und franko. C. B. Rolle in Altona-Bahrenfeld, Beethovenstraße 12 (Deutschland). 2123

**Natürlicher Klösterle Sauerbrunn**  
reichste-Natron-Lithion-Quelle.

Grösste Heilerfolge bei Rheumatismus-Gicht Harn-Nieren-Zucker- und Blasenleiden & • Bevorzugtes wohlschmeckendes Tafelwasser • Überall zu haben • Brunnen-Unternehmung Klösterle bei Karlsbad •

Vertreter für Pola: P. V. Maraspin.

**Achtung!**

**Der kleinste Stereoskop-Apparat der Welt**

mit auswechselbaren Glasphotographien. Sehr interessant für Jung und Alt. Nur fl. 1.20 samt drei Photographien. Große Auswahl in Photographien zu 15 kr. per Stück. Zu haben nur bei Karl Jorgo, Via Sergia. 2069

## Heute den 26. Februar letzter Tag. Einladung

2201

zur Besichtigung der von der Firma L. Zemann in den Räumen Maison „Fritz“, Piazza Carli Nr. 1, I. Stock, veranstalteten

# AUSSTELLUNG

von **Gebrauchs- und Luxusgegenständen in Silberornamentik.** Epochenmachende Neuheiten in Vasen, Jardinièren, Kaffee- und Teeservicen, Damenschirmgriffen, Schreibtisch- und Rauchrequisiten.

**GEÖFFNET VON 9 UHR VORMITTAGS BIS 7 UHR ABENDS.**

Die Vertretung für Pola hat der Juwelier Herr Bartolo Fonda übernommen.

**Pola \* Enrico Pregel \* Pola**  
Via Sergia 17, 19, 21. 2174

<p>Große Auswahl in Schafwoll-Sweaters, -Stutzen, -Socken, -Strümpfe, -Lelbel, Hemden. Kameelhaar-Herren-Jacken. Echte Petersburger Galoschen.</p>	<p>Ausschließlicher Verkauf und großes Lager von Hemden, Krägen und Manschetten „Löwenmarke“ der Wäschefabrik M. Joss &amp; Löwenstein, k. u. k. Hoflieferanten, Prag. Spezialität: „High Life“-Frackhemden. Reiche Auswahl der echten Prof. Dr. Jäger'schen <b>Normal-Wollunterkleidung</b> zu Originalpreisen.</p>	<p>Große Auswahl in Glacé-Handschuhen. Gefütterte Glacé-Handschuhen. Wollene Handschuhe. Filz- und Kameelhaar-Handschuhe. Seidene Halstücher für Damen, Herren und Kinder.</p>
--	--	--

Die vollkommensten Platin-Feuerzeuge der Gegenwart sind

**Original-Janus-Feuerzeuge.**

Sensationelle Neuheit!  
Deutsches Reichspatent. D. R. G. M.  
Für Raucher unentbehrlich!  
Per Stück 70 Kreuzer  
bei Karl Jorgo, Via Sergia.

**Neuheiten!**

**Elektrische Taschenlampen!**

Zu jeder Minute helles elektrisches Licht!  
Unentbehrlich für Jedermann! 2069  
Kein Spielzeug! Hochfeine Ausstattung!  
fl. 1.20, fl. 1.50, fl. 2.— per Stück samt Batterie.  
Zu haben bei Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Französische und amerikanische 1886  
**+ Gummi-Spezialitäten +**  
zum Preise von K 1, 2, 3 bis 12 per Dutzend bei Giuseppe Steindler, Via Sergia 7.

**Jedem guten Oesterreicher**

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Herren- und Damenwäsche, Strümpfen, Socken, Handschuhen, Miedern, Leibchen, Schleiern, fertigen u. anzupassenden Damenblusen, Damen- und Kinderschürzen, Galanterie-, Toilette- und Bürstenwaren, Uniformartikel, Herren- und Damenkravatten, Jupons etc.

2114 **das Warenhaus**

**„Old England“**

Pola, Via Sergia 47.

Reellste Bedienung, billigste Preise, prima Waren.